

Hilfen zur persönlichen Bibellesung, 4. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr A

erstellt durch Michael Terhoeven, Pfarrer em.

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen.
Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

Danke, Herr, dass die Erde erfüllt ist von Deiner Zuneigung und Liebenswürdigkeit. Danke, Herr, dass Du für uns auch jenseits dieser Erde Zukunft und Lebensraum geschaffen hast. Halleluja (vgl. Ps 33,5-6)

Ich lese die 2.Lesung der Messliturgie: 1 Petr 2, 20b-25

„Geliebte, wenn ihr gerecht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.

Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.

Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.“

Zur Besinnung

Leiden erdulden bei rechtem Handeln – eine Gnade in Gottes Augen? Ich halte meine Widerstände dagegen aus und gehe ihnen nach.

Nachfolge Jesu als Nachfolge im ungerechten Leiden – christliche Berufung?

Meine Widerfahrungen von Ungerechtigkeit und Leid dem gerechten Richter Gott überlassen?!

An Leib und Seele sind wir behütet durch den auferstandenen Gekreuzigten.

Ich lese den Bibeltext noch einmal.

Welchen Gedanken, welche Frage nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich bete: „Vater unser...“

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen.